

## IV.

## Browne's sich drehende Dampf-Maschine.

Aus dem London Journal of Arts and Sciences. Oct. 1824. S. 200.

Mit Abbildungen auf Tab. I.

Hr. Browne theilte Hrn. Newton, dem Herausgeber des London Journal of Arts and Sciences folgende Zeichnung und Beschreibung einer sich drehenden Dampf-Maschine mit, von welcher er glaubt, daß sie, indem sie wenig Platz einnimmt, in vielen Fällen mit Vortheile angewendet werden kann.

Fig. 13 auf Tab. I. zeigt sie im Profile, und Fig. 14 im Durchschnitte, wie sie bloß bei dem Druke der Atmosphäre arbeitet. Es sey A ein Rad mit einem schweren Rande und mit Flügeln, wie an einem gewöhnlichen Ventilator, eingeschlossen in dem Gehäuse B, so daß eine Fläche der atmosphärischen Luft ausgesetzt ist. Wenn nun in B eine Art leeren Raumes erzeugt wird, so entsteht ein Druk auf die Flügel des Rades, welcher mit der Vollkommenheit dieses leeren Raumes im Verhältnisse steht, und das Rad wird sich drehen, wie die Flügel einer Windmühle. Es soll dieser leere Raum abwechselnd in den beiden Cylindern, CC, (welche mit dem Gehäuse B in Verbindung stehen), durch Zuführung und Verdichtung des Dampfes gebildet werden; so entsteht ein Unterschied in dem Druke auf die beiden Seiten des Rades A, der sich wie der kubische Inhalt des Cylinders C zu dem kubischen Inhalte des Gehäuses B verhält. Die auf diese Weise erhaltene Kraft ist rein gewonnen; denn das Rad selbst verliert nichts bei Erzeugung derselben, außer durch die Reibung um die Achse. Zugleich können Stämpel mit dem vollen Druke der atmosphärischen Luft in Thätigkeit gesetzt werden, wenn man ihre Stangen durch Schlußbüchsen oben an den Cylindern laufen läßt, und beide Kräfte können zu demselben Zwecke so verbunden werden, daß die Kraft einer Maschine von dem Druke der Atmosphäre wenigstens dadurch verdoppelt wird.